

Gott kommt zum Ziel – auch mit seinem Volk Israel

Römer 11,25-33

Kanzelgruß

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der **da ist**, der **war und der kommt** – **Jesus Christus**
(Off 1,4) Amen

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! (Ps 33,12)

So der Wochenspruch für den Israelsonntag (10. Sonntag nach Trinitatis).

Wenn über Israel gesprochen wird, dann geraten häufig unterschiedliche Themen durcheinander. Da ist Israel, als erwähltes Volk Gottes, da ist der moderne säkulare Staat Israel, das ist der zunehmende Antisemitismus, da sind die furchtbaren Ereignisse in Israel, im Gazastreifen, Westjordanland, Libanon, Iran in der Gegenwart und die dunkle Vergangenheit mit dem grauenvollen Unrecht, das (vor allem) Deutsche im sogenannten Dritten Reich an den Juden begangen haben.

Dies alles schwingt mit, wenn wir über Israel nachdenken, bzw. heute am 10. Sonntag nach Trinitatis den Israelsonntag feiern.

Der Israelsonntag geht zurück auf die Zerstörung Jerusalems im Jahr 587 v. Chr. und die Vertreibung Judas/Israels aus dem ihm von Gott zugesagten Land. Dabei schwingt auch die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. mit und die Vertreibung der Juden 132 n. Chr. aus ihrem Land, das die Römer bewusst umbenannten: »Palästina«. Die Erinnerung an Israel sollte getilgt werden.

Wie gut, dass wir im Gottesdienst nicht die tagesaktuellen Ereignisse kommentieren müssen oder gar biblisch deuten müssen, sondern hineinschauen dürfen in Gedanken Gottes mit seinem Volk. Und die wohl umfassendste theologische Auseinandersetzung mit diesem Thema finden wir in den Kapiteln 9-11 des Römerbriefes. Ca. 90 % des Textes sind alttestamentliche Reflexion. Hier spüren wir den Juden, den Pharisäer Paulus, der seinem Volk mit ihrer Bibel die Gedanken Gottes und das Geheimnis des Messias Jesus für sein Volk Israel deutlich machen möchte. Die Schlussverse sind uns als Predigttext heute gegeben.

Ich lese den Predigttext aus Römer 11,25-33 nach der neuen Genfer Übersetzung

25 Ich möchte euch, liebe Geschwister, über das Geheimnis ´ der Absichten Gottes mit Israel` nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit aus der gegenwärtigen Verhärtung Israels falsche Schlüsse zieht. Es stimmt, dass ein Teil von Israel sich verhärtet hat, aber das wird nur so lange dauern, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist.

26 Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird ganz Israel gerettet werden. Es heißt ja in der Schrift: »Aus Zion wird der Retter kommen, der ´ die Nachkommen` Jakobs von all ihrer Gottlosigkeit befreien wird.

27 Denn das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen werde, ´sagt der Herr` : Ich werde ihnen ´die Last` ihrer Sünden abnehmen.«

28 Ihre Einstellung zum Evangelium macht sie zu Feinden Gottes, und das kommt euch zugute. Andererseits folgt aus der Wahl, die Gott getroffen hat, dass sie von ihm geliebt sind. Er hat ja ihre Stammväter erwählt,

29 und wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, macht er das nicht rückgängig.

30 In der Vergangenheit wart ihr es, die Gott nicht gehorcht hatten, und durch den Ungehorsam Israels ist es dazu gekommen, dass ihr jetzt sein Erbarmen erfahren habt.

31 Umgekehrt sind sie es, die gegenwärtig Gott ungehorsam sind, und dass ihr dadurch sein Erbarmen kennen gelernt habt, soll dazu führen, dass schließlich auch sie sein Erbarmen erfahren.

32 So hat Gott alle ohne Ausnahme zu Gefangenen ihres Ungehorsams werden lassen, weil er allen sein Erbarmen erweisen will.

33 Wie unerschöpflich ist Gottes Reichtum! Wie tief ist seine Weisheit, wie unermesslich sein Wissen! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!

Liebe Schwestern, liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Heute muss ich Ihnen etwas festere Kost zumuten. Das geht aber bei diesem Text nicht anders.

Es ist wichtig, dass diese Verse in ihrem direkten Umfeld und die Kapitel Römer 9-11 in ihrem Zusammenhang, ausgelegt werden.

Das große Thema des Römerbriefes ist:

„Gottes Gerechtigkeit ist Glaubensgerechtigkeit“

Kap 1-4 Der Weg zur Glaubensgerechtigkeit

Kap 5-8 Die Folgen der Glaubensgerechtigkeit

Kap 9-11 Israel und die Glaubensgerechtigkeit

Kap. 12-16: Glaubensgerechtigkeit im Lebensalltag / Ethik

Hier in den Kapiteln 9-11- geht es um wichtige Fragen:

- Wie passen die Erwählung Israels und die Heilsverkündigung des Evangeliums für Juden und Heiden zusammen?
- Wenn Gott auch den Heiden das Heil anbietet, bedeutet dies nicht einen Bruch mit Israel?
- Besitzt das Volk der Juden dann überhaupt noch einen Vorzug?

Allein solche Fragen sind anspruchsvoll. Noch viel anspruchsvoller aber sind die Antworten. Sie zwingen, die ganze Botschaft des Römerbriefes zu hören. Paulus kann es daher seinen Lesern nicht ersparen, sich in theologische komplexe Zusammenhänge hineinzudenken. Er mutet ihnen zu, sich mit den grundlegenden Fragen von Heil und Geschichte, von Erwählung und Verwerfung, von Gottes Freiheit und seiner Gerechtigkeit zu beschäftigen.

In Römer 9-11 bekommen wir eine **heilsgeschichtliche Sicht für das Handeln Gottes**. Gott geht mit Israel und den Völkern einen je eigenen Weg. Israel aber ist „Gottes erste Liebe“. Mit Israel hat er eine unvergleichbare Geschichte geschrieben. Ihm bleibt er treu.

Auf der anderen Seite bekommen wir **einen Blick in Gottes Herz**. Gott will nicht nur das Heil Israels, sondern das aller Menschen. Durch alle Irrungen und Wirrungen der Geschichte hindurch, verfolgt Gott heilvolle Absichten nicht nur für Israel, sondern auch für die Völker.

Garant dieser heilvollen Absicht Gottes ist das in Jesus geschehene Heil am Kreuz. Dort hat Gott sich auf ein Ja zu allen Menschen, sowohl zu Israel als auch zu den Heiden, festnageln lassen. Dort ist das Heil für Juden und Heiden verbürgt (Röm 1,16)

Die Erwählung Israels und das Christusheil sind für Paulus somit keine Gegensätze. Beides darf man nicht gegeneinanderstellen. Beides sind auch nicht unterschiedliche Zugangswege zu Gott.

Im Gegenteil: In Christus hat Gott für Juden und Heiden gleichermaßen das Heil heraufgeführt. In Christus, dem Messias Israels, zeigt sich Gottes bleibende Treue zu seinem Volk, wie auch seine Liebe zu allen Menschen.

Allerdings stoßen wir dabei auf weitere Fragen:

- Wie ist angesichts dieser bleibenden Treue und Barmherzigkeit Gottes gegenüber Juden und Heiden, das Nein Israels zum Evangelium einzuordnen?
- Sollte Gott die Juden angesichts ihrer Weigerung, das Evangelium anzunehmen, verstoßen?
- Hat sich Gott gewandelt und ist Israel nur noch „zweite Wahl“?
- Sind die Heiden an die Stelle Israels getreten?

Paulus tritt dieser Auffassung klar entgegen:

„Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat.“ (Röm 11,2)

Ein solcher Ausstoß Israels stünde im Widerspruch zu Gottes Treue und seinen Verheißungen.

Wie aber kann dann das ungehorsame Israel noch Rettung finden?

Diese Spannung treibt den Juden Paulus in tiefe Anfechtung. Die Lösung dieser Spannung besteht für Paulus in einem Geheimnis - und kann nur vom Evangelium her aufgelöst werden. In Christus erbarmt sich Gott über beide, Juden wie Heiden. Keiner von beiden behält einen Vorzug oder Vorteil. Somit können sich auch die Juden nicht auf ihre heilsgeschichtliche Stellung bzw. auf ihre Erwählung berufen.

Auch sie sind ganz und gar an den Gott gewiesen, der die Gottlosen rechtfertigt. Paulus entfaltet in diesen Kapiteln 9-11 meisterhaft die Rechtfertigungslehre allein aus Glauben im Horizont der Heilsgeschichte.

Diese drei Kapitel gehören untrennbar zu den vorausgegangenen. An der Israelfrage hängt die Treue Gottes und damit unsere Glaubensgewissheit.

„Ist Israel von Gott für immer verworfen, dann steht meine Heilsgewissheit auf dem Spiel“ (H. Krimmer).

So zeigen uns diese Kapitel Gottes unverbrüchliche Treue an den Führungen und Plänen mit seinem Volk.

Zusammengefasst haben wir hier die Grundlage der Israeltheologie des Paulus vor Augen:

- | | |
|----------|--|
| 09,1-3 | Gottes bedingungslose Liebe zu Israel |
| 09,4-5 | Die Vorzüge und der Reichtum Israels |
| 09,6-33 | Die Souveränität und Heiligkeit Gottes |
| 10,1-13 | Der eine Weg zum Heil ist Jesus |
| 10,14-21 | Israel hat nicht gehorcht, obwohl sie gehört haben |

11,1-16	Berufung der Heiden als Hoffnung für Israel
11,17-24	Auch die Heiden leben aus der Wurzel
11,25-32	Gott kommt zum Ziel – auch mit seinem Volk
11,33-36	Gott gehört alle Ehre

Und so sind wir jetzt mit dem Predigttext in diesem Finale

Gott kommt zum Ziel – auch mit seinem Volk (11,25-32)

V. 25:

Liebe Brüder und Schwestern, ich will euch dieses Geheimnis nicht vorenthalten, damit ihr nicht auf eigene Einsicht baut: Verstocktheit hat sich auf einen Teil Israels gelegt - bis dass sich die Völker in voller Zahl eingefunden haben. (ZÜ)

Paulus redet von dem Geheimnis. Ein Geheimnis ist etwas Verborgenes, das zwar besteht, das aber noch nicht sichtbar ist. Auch Israels Weg und schließlich Annahme ist ein solches Geheimnis.

Dieses Geheimnis hat drei Teile:

- Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren.
- Die Fülle der Heiden ist eingegangen / das umfasst ein großes Ganzes (Ernte ist groß, Eine Schar, die niemand zählen kann)
- Gottes Heilshandeln in der Zukunft („**und so**-wie geschrieben steht wird ganz Israel gerettet werden¹“)

Ganz Israel wird gerettet werden- beachte: Paulus schreibt nicht: „und dann“. Er fügt Vers 26 nicht temporal (zeitlich), sondern kausal (ursächlich) an den vorhergehenden Satz an: „und so – auf diese Weise wird ganz Israel gerettet werden.

Das ist die Zukunft Gottes mit seinem Volk. Und das ganze Volk wird seinen Messias erkennen und Buße tun (Jes. 59,20; Jer. 31,23; Matth. 23,39).

Israels Zukunft steht unter dieser Zusage Gottes. Er wird wieder handeln und sein Volk retten.

„Ganz Israel“ – wird ein Geheimnis bleiben, bis Gott handeln wird. Es scheint, dass der Rest die Beschreibung der Geretteten aus Israel zur Zeit der Nationen; also seit Jesu erstem Kommen ist und „ganz Israel“ das beim zweiten Kommen, der Wiederkunft Jesu Christi, gerettet werden wird, wirklich alle aus Israel umfassen wird.

Israels Rettung geschieht durch die Wiederkunft Jesu Christi (Sach 12,10²; 1 Thess 4,16)

Wir können gespannt abwarten, wie Gott handeln wird.

Israel als Ganzes war zwar zur Zeit des Paulus und ist auch heute noch ein Feind des Evangeliums. Aber von der Erwählung her bleibt es Gottes geliebtes Volk, um der Väter willen.

Gerade Vers 29 macht diese unverbrüchliche Treue Gottes bewusst.

Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. (Lu) / Zürcher: Unwiderrufbar sind die Gaben Gottes und die Berufung.

¹ καὶ οὕτως πᾶς Ἰσραὴλ σωθήσεται

² Sach. 12,10: Aber über das Haus David und über den, der in Jerusalem wohnt, werde ich einen Geist der Gnade und des Flehens ausgießen, und sie werden aufblicken zu mir, den sie durchbohrt haben. Und sie werden um ihn trauern, wie man um das einzige Kind trauert, und bitter um ihn weinen, wie man weint um den Erstgeborenen.

Gott kann in seiner Freiheit sein Volk eine lange Zeit auf die Seite stellen; aber er wird seine Berufung und Erwählung nicht aufgeben. Er steht zu seinem Wort. Das macht auch die gesamte Geschichte Israels deutlich. Denken Sie an die Königsgeschichte, an die Propheten wie Jeremia, Hosea, Amos. Wie hat Gott um sein Volk gerungen. Und durch wie viele Gerichte musste das Volk durch seinen Ungehorsam und sein „nicht mehr hören wollen“ gehen?

Wer meint, Israel hätte keine Verheißung und keine Zukunft mehr in Gottes Heilsgeschichte, der erkennt Gottes Treue und sein Erbarmen.

Und deshalb noch einmal: Auf dieser Treue und auf diesem Erbarmen Gottes beruht auch unsere Heilsgewissheit.

Mit der wunderbaren Aussage über Gottes Erbarmen schließt Paulus das Geheimnis von Israels Annahme ab.

33 O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen und unerforschlich seine Wege! 36 Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit

„Wie ein Wanderer, der einen Alpengipfel erreicht, dreht sich der Apostel um, blickt zurück und staunt.“ So fasst Frederic Godet die letzten Sätze von Römer 11 zusammen.

Staunend reiht sich Paulus sich ein in die Reihe derer, die vor dem allmächtigen Schöpfer auf die Knie fallen. Paulus ist weit davon entfernt, alles verstanden, erklärt oder gar bewiesen zu haben. Aber das, was er verstanden hat, treibt ihn in die Anbetung.

Die Offenbarung Gottes führt zur Anbetung Gottes.

Gott wirkt Geschichte, gestern, heute und morgen. Er steht als Schöpfer am Anfang und spricht das erste Wort: „Es werde!“ Und er sagt auch: „Siehe, ich mache alles neu!“

Der Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus

Amen

Gottesdienst in der Kommunität Riehen
09. August 2026

Pfarrer Friedhelm Geiß, Inzlingen